# Für die Kinder

### Die kleine Köchin.

Komm Mütterchen, und siehe nur,
Wie schön ich kochen kann!
Und schlägt erst Mittag uns're Uhr,
Dann richt' ich's Essen an.

Der Bruder Hans ist mein Lief'rant
Und wägt und mißt genau. —
Fast wär' die Suppe angebrannt,
Weil ich nicht danach schau'.

Jetzt muß ich quirlen noch den Brei;
Der schmeckt so schön, ach ja!
Ist fertig er, kommt schnell herbei
Und ruf' auch den Papa!

Wie wunderschön ich kochen kann,
Das sollt ihr alle seh'n;
Bin größer ich, ich glaub' alsdann
Wird's noch viel besser geh'n.

### Das Gewitter.

Franz, ein Knabe aus der Stadt, hatte im Walde Himbeeren gepflückt. Als er wieder nach Hause gehen wollte, erhob sich ein Sturmwind; es fing an zu regnen, zu blitzen und zu donnern. Franz fürchtete sich sehr und verkroch sich in eine hohle Eiche unweit des Weges; denn er wußte nicht, daß der Blitz gern in hohe Bäume schlägt.

Auf einmal hörte er eine Stimme, welche rief: Franz! Franz! komm, o komm doch geschwind hervor!" Franz kroch aus dem hohlen Baume hervor und beinahe eben in dem Augenblicke schlug der Blitz in den Baum und der Donner krachte fürchterlich. Die Erde bebte unter dem erschrockenen Knaben und es war ihm, als stehe er ganz im Feuer. Doch war ihm kein Leid geschehen, und er sagte und betete mit aufgehobenen Händen: „Diese Stimme kam vom Himmel! Du, du lieber Gott, hast mich gerettet! Dir sei Dank!"

Die Stimme rief aber noch einmal: „Franz! Franz! hörst du mich denn nicht?" und jetzt erst wurde er eine Bäuerin gewahr, die so rief. Franz eilte auf sie zu und sprach: „Da bin ich! Was wollt Ihr von mir?"

Die Bäuerin aber antwortete: „Dich hab ich nicht gemeint, sondern meinen kleinen Franz, welcher dort am Bache die Gänse gehütet hat und sich hier herum vor dem Wetter versteckt haben muß. Sieh, da kommt er endlich aus dem Gebüsch hervor!"

Franz, der Stadtknabe, erzählte jetzt, wie er ihre Stimme für eine Stimme vom Himmel gehalten habe. Die Bäuerin aber faltete andächtig die Hände und sprach: O, mein Kind! danke darum Gott nicht weniger. Die Stimme ist zwar aus dem Munde einer geringen Bäuerin gekommen; aber Gott hat es gefügt, daß ich laut rufen und dich beim Namen nennen mußte, ohne etwas von dir zu wissen Er hat dich aus der großen Gefahr errettet, in der du geschwebt hast."

„Ja, ja!" sagte Franz mit Tränen in den Augen, „Gott hat sich eurer Stimme bedient, um mich zu retten. Ihr habt zwar gerufen; aber die Hilfe kam dennoch von Gott; denn

Es kommt kein Heil von ungefähr,
Von Gottes Güte kommt es her."

### Unsere Schuljugend.

Von Mufti.

Die Schul' ist aus, die Schul' ist aus
Und aus den dumpfen Stuben
Schwärmt kunterbund das Volk heraus
Der Mädchen und der Buben.
Der Lehrer wischt die Brille ab,
Es rastet sein Präzeptorstab.

Jeder der Leser hat sich schon an dem Bilde gefreut, das die Stunde des Schulschlusses täglich bietet. Ob im deutschen Dorfe, von dem der Dichter singt, oder in der amerikanischen Großstadt, das Bild ist immer dasselbe fröhlich stimmende. Der Polizist, der bei uns vor der Schule aufgestellt ist, um die Schützen vor Unfällen zu bewahren, hat einen schier beneidenswerten Posten. Es ist des Lebens schäumender Most, von dem er täglich trinkt, während sein Beruf ihn sonst oft mit gar faulen Auswüchsen der Menschlichkeit in Berührung bringt. Hier aber hat er einmal eine feine Freude. Es ist ein anmutig Bild, wie die Kleinsten unter den Kleinen sich zutraulich um ihn scharen u. auf sein Zeichen warten, daß der Uebergang frei ist. Hier und da muß er die Kecken auch warnen und am Kittel zurückhalten, daß sie nicht einem Auto gerade in den Weg stürzen, und zum Dank klettern sie ihm am Hosenbein empor. Es bildet sich ein herzliches Verhältnis zwischen Kindern und Polizisten. Die Furcht, die die deutschen Kinder vor dem Blaurock spürten, gibt's hier nicht. Freilich leidet der Respekt, den die Jugend vor der „heiligen Hermandad" hat. Aber es ist besser, daß sie wissen, daß die Polizei zum Schutze der Bürgerschaft da ist, und daß unter dem kalten Stern auf der Brust auch ein warmes Herz schlägt, und daß der Knüppel in der Hand nicht dazu ist, „to hit a head when you see it". Der kleine Frechmops da sucht dem Polizisten gar seinen Knüppel abzuborgen. Er hätte ihn gar zu gerne einmal in der Hand, „to show off", zu deutsch „dick zu tun". Aber der Polizist lächelt nur und sagt, er werde ihm morgen einen eigenen mitbringen. Er hält Wort. Am nächsten Tage bringt er dem A-B-C-Schützen ein Penal in der Form eines kleinen Polizeiknüppels mit. Der Jubel ist groß. Und am folgenden Tage ist jeder Junge der Klasse mit einem kleinen Polizeiknüppel bewaffnet, der die Federn und Griffeln enthält. Jetzt gibt es eine wahre Schlacht auf dem Nachhausewege. Ob der Polizist wohl von dem Ladenbesitzer eine Kommission bekommt? Wir wollen das Beste hoffen.

* * *

Es johlt und schreit und lärmt der Schwarm
Der jungen Dorfstudenten.
Die Mädels laufen Arm in Arm
Und schnattern wie die Enten.
Nehmt euch in Acht, daß keiner fällt.
Die Schiefertafeln kosten Geld!

Auch Mufti wohnt auf dem Dorfe, aber die Elementarschule und die Hochschule, die neben einander liegen, entlassen jeden Nachmittag einige Tausende Studenten. Die Mägdelein, die aus den Hochschulen kommen, sind gar lieblich anzuschauen. Wenn sie noch das Zöpfchen auf dem Rücken hängen haben, liebt sie Mufti am meisten. Aber auch die Titusköpfe sind nicht schlecht, und noch hübscher sind die schelmisch blitzenden Augen, die den alten Knaben alle etwas hohn- und hoheitsvoll anschauen, grad als wollten sie fragen: na, hat denn der alte Knasterbart auch noch Existenzberechtigung? Daß er einen Spazierstock in der Hand führt — gewöhnlich aus Gewohnheit, bisweilen auch der Not gehorchend — macht ihm noch respektierlicher für die Jungfräulein. Und eine Kecke, die sich ein wenig vor den Genossinnen hervortun will, fragt ihn: „How ist granddaddy today?" Ohne die Antwort abzuwarten, bricht die Kette von Mägdelein in schallendes Gelächter aus und läuft eilig davon.

Einige sehr Sittsame sprechen gewichtig von ihren Schulaufgaben oder von der Lehrerin, an der die Ueberklugen allerlei auszusetzen haben. Alle aber, Mädchen wie Buben, haben den Schelm im Nacken, und alle schauen sie rosig und gesund aus. Von den bleichen überarbeiteten Gesichtern der deutschen Gymnasiasten unserer Zeit sieht man nichts.

Die Buben wünschen freilich die Schule überall zum Kuckuck und, ein deutsches Sprichwort parodierend, sagen sie: „Die Schule, ja, die lob ich mir, doch schöner wäre es ohne ihr." Aber sie machen das beste aus der unangenehmen Sache, und wenn die Schule aus ist, schlagen sie aus wie die Füllen auf der Koppel. Dort lehnt sich eine steinerne Garteneinfassung hart an den Rand des Bürgersteiges, kein Junge kann daran vorbeipassieren, ohne hinaufzuspringen und die ganze Breite entlang zu balancieren. Dann gibt ein Racker seinem Vordermann einen „Schubs", und die ganze Kette von Jungen purzelt laut lachend herunter. Daß die Schiefertafeln Geld kosten, fällt keinem ein.

Da schwingt einer seine Bücher an einem Lederriemen im Kreise um sich herum. Es sieht fast gefährlich aus, aber die Kameraden weichen schon aus. Zuweilen kommt es auch zu einer regelrechten Rauferei. Aber dort naht schon die strenge Lehrerin, und auf und davon ist der ganze Schwarm ehe sie einen erkennen kann. Die Prügelei auf dem Nachhausewege ist streng verboten.

Ein Ding ist dieser Jugend ganz fremd: die Furcht vor den Lehrern. Deshalb ist das weitere Bild, das Rudolf Baumbach in seinen Gedichten zeichnet, dem amerikanischen Jungen so gut wie unbekannt:

Zuletzt kommt Einer träg und faul,
Der Arme scheint zu hinken.
Er macht ein breites Jammermaul,
Und seine Augen blinken.
Er winselt leise ach und ob —
Ich wett, das kommt vom baculo.

Die Prügelei in der Schule, wie sie zu unserer Zeit in Deutschland und früher auch hier noch herrschte, ist Gott sei Dank abgeschafft. Baumbachs Bild paßt nicht mehr. Ich habe schon früher, glaube ich, einmal erzählt, wie in der Quinta des Parchimer Friedrich Franz Gymnasiums jeder Lehrer sich einen gewissen Körperteil seiner Schüler zu besonderer Bearbeitung ausgesucht hatte. Von den Schläferhaaren bis auf die Waden herab blieb kein Körperteil unberücksichtigt. Die Hosenpauker betrieben die Prügelei sportmäßig. Und in der Quarta hatten wir gar einen Kettenprügler, der die ganze Klasse durchhieb, wenn sich einer, der etwas gebost hatte, nicht freiwillig meldete, oder — was selten geschah — von den andern nicht angegeben wurde. Bald erlahmte ihm natürlich der prügelnde Arm, und unter Jauchzen der Klasse stellten sich die Oberen hinten wieder an, so daß die Glocke zwölfe schlug, ehe er mit den Prügeln fertig war. Das war wie eine Oase in der Wüste. Im allgemeinen wurde das Ehrgefühl unter den Jungen herausgeprügelt. Sie logen, daß sich die Balken bogen.

Heute ist man weiser. Man sucht der Jugend die Schule angenehm zu machen, prügelt nur in seltenen Ausnahmefällen, schickt die Unverbesserlichen in die besondere Knabenschule, wo scharf gehauen wird, und dann überbürdet man die Kinder nicht mit häuslichen Arbeiten, macht ihnen nicht durch ewige Examinationen das Leben zur Hölle. Aus der Schule geht eine unverschüchterte, etwas freche, aber gesunde und freimütige, das Eingestehen eines dummen Streiches nicht scheuende Generation hervor, ein Geschlecht, das den enormen Vorteil einer glücklichen Jugend gehabt hat. Was das bedeutet, weiß der zu würdigen, der noch in seinen alten Tagen in unruhigen Träumen seinen Mathematiklehrer vor sich stehen sieht, der ihn anherrscht: Mufti, von wem hast heute die Aufgaben abgeschrieben?

Wenn es heute einmal einem Jungen in der Schule sehr schlecht geht, dann kann man ihn mit den Worten Baumbachs trösten:

Du armer Bub, du tust mir leid,
Doch nimm dirs nicht zu Herzen.
Du wirst dein Weh in kurzer Zeit
Verwinden und verschmerzen.
Nimmt dich das Schicksal in die Lehr,
Mein Sohn, dann geht es schärfer her.

So scharf, daß einem manchmal bei den „Streichen" des Schicksals Hören und Sehen vergeht. Denn.

Das Schicksal ist ein Schultyrann,
Und einer von den schlimmsten,
Dem Klügsten hängts den Esel an,
Zum Primus machts den Dümmsten.
Und unerbittlich schwingt's ein Rohr.
Das kommt uns Armen spanisch vor.

Am Ende also gleicht sich alles wieder aus. Das spanische Rohr wird immer geschwungen. Aber es braucht nicht so scharf in der Jugend geschwungen zu werden. Eine frohe oder traurige Jugend stempelt den späteren Menschen unwiderruflich. Eine frohe Jugend ist das köstlichste Gut, das man seinen Kindern geben kann. Man braucht sie deshalb nicht verziehen, ihnen alles gewähren, was ihnen nicht gut, braucht sie nicht in Ansprüchen aufwachsen lassen, die sie vielleicht später nicht befriedigen können. Aber froh soll das junge Geschlecht sein, sich des Lebens freuen, wie der Vogel, der in den Zweigen singt, wie die Knospe, die sich dem Sonnenschein erschließt. Daß unsere Jugend so erzogen wird, das lehrt mich täglich der Anblick der aus der Schule strömenden Jugend. Ich richte meinen Spaziergang gewöhnlich dahin, wo die Schule steht, und zur Stunde, wenn die Schule aus.

## Lenins Ankunft in Rußland

(Schluß)

„Liebe Genossen, Soldaten, Matrosen und Arbeiter! Ich bin glücklich, in eurer Person die siegreiche russische Revolution, euch als Avantgarde der proletarischen Weltarmee zu begrüßen.... Der räuberische imperialistische Krieg ist der Anfang des Bürgerkrieges in ganz Europa ... Nicht fern ist die Stunde, da auf den Ruf unseres Kameraden Karl Liebknecht, die Völker die Waffen gegen ihre Ausbeuter, die Kapitalisten, umkehren werden ... In Deutschland kocht schon alles ... Nicht heute, aber morgen, jeden Tag kann der Krach des ganzen europäischen Kapitalismus kommen. Die von euch vollzogene russische Revolution gab ihm den Anstoß und eröffnete eine neue Epoche ... Es lebe die sozialistische Weltrevolution!"

Das war nicht nur keine Antwort auf Tscheidzes „Begrüßung" — das war nicht einmal der Widerhall des ganzen „Kontertes" der russischen Revolution, wie er von allen Zeugen und Teilnehmern unterschiedlos empfunden wurde.

Es war zu kurios! Uns, die wir ununterbrochen beschäftigt, durch die Werktagsarbeit der Revolution, durchdringende Bedürfnisse des Augenblicks, aber in der „Geschichte" unmerkliche Angelegenheiten total absorbiert waren — uns wurde plötzlich dicht vor die Augen, alles, wodurch wir bisher „lebten", verstellend, ein greller, blendender, exotischer Leuchter vorgesetzt Lenins Stimme, die gleichsam aus dem Eisenbahnwagen erscholl, war „eine Stimme von außen". In unsere Revolution brach ein zwar ihrem „Kontext" nicht im mindesten widersprechender, aber doch ein neuer, schriller, etwas frappierender Ton ein ...

Der offizielle und öffentliche Teil des Empfangs war beendet. Das auf dem Platze versammelte, vor Ungeduld und Neid brennende Publikum suchte schon unzweideutig die gläserne Tür des Bahnhofsgebäudes zu sprengen. Die Menge lärmte und rief gebieterisch den angekommenen Führer zu sich, auf die Straße. Schlapnikow, ihm den Weg ebnend, rief schon wieder aus:

„Genossen, erlauben. Laßt doch durch! Macht doch Platz!" ...

Unter den abermaligen Klängen der Marseillaise, unter den Rufen einer tausendköpfigen Menge, zwischen goldroten Fahnen, vom Scheinwerfer beleuchtet, trat Lenin zum Eingang hinaus und stieg schon in das keuchende Auto hinein. Aber das Publikum protestierte energisch dagegen. Lenin mußte das Verdeck besteigen und von dort sprechen.

„..... Die Teilnahme an der schändlichen imperialistischen Schlachterei ..... mit Lug und Trug .... kapitalistische Räuber" ... drang zu meinen Ohren wieder ...

Dann mußte Lenin, wenn ich mich recht erinnere, auf einen Tank umsteigen. Unter Vorantritt des Scheinwerfers und der Begleitung des Orchesters, der Arbeiter, der Truppen und einer unübersehbaren Menge bewegte sich das Vehikel nach der Petersburger Seite, zum früheren Palais der Tänzerin Kfeschinskaja .... Von der Höhe des Tanks herab hielt dann Lenin fast an jeder Straßenkreuzung einen „Gottesdienst" ab, seine Ansprachen an immer neue Menschenhaufen richtend. Langsam bewegte sich der Zug vorwärts. Der Triumph gelang glänzend und sogar ziemlich symbolisch.

### Der Marburger Trichter.

Der sagenhafte Nürnberger Trichter, der dann empfohlen wird, wenn das geistige Wachstum eines Menschen keine bemerkenswerten Fortschritte macht, hat jetzt einen wirklichen Konkurrenten erhalten. Der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Kassel hat beschlossen, durch Bereitstellung größerer Mittel das Psychologische Institut der Hessischen Landesuniversität Marburg zu unterstützen, damit dessen Arbeit der Bevölkerung von Kurhessen nutzbar gemacht werden kann. Der Direktor dieses Instituts, Prof. Jaensch, und sein Mitarbeiter Dr. Riekel nahmen an den Kasseler Schulen Untersuchungen an schwach befähigten Kindern vor. Prof. Jaensch geht davon aus, daß ein großer Teil der schwachbefähigten Schulkinder an einer typischen Unterfunktion der Schilddrüse leidet, wodurch der geistige Fortschritt stark vermindert wird. Es wurde nun in Gemeinschaft von Kasseler Pädagogen und Aerzten versucht, den Intelligenzgrad dieser schwachbefähigten Schüler durch tägliche Zufuhr von Schilddrüsen-Präparaten, die in Form kleiner Tabletten gegeben wurden, zu heben. Nachdem diese Behandlungsmethode ein Jahr lang durchgeführt wurde, zeigten sich bedeutende Intelligenzfortschritte. So gelang es, eine Vollkretine von der Größe eines dreijährigen Kindes, die nicht sprechen und laufen konnte, innerhalb eines Jahres durch diese Behandlung dahin zu bringen, daß sie nunmehr läuft, gut spricht, an Stelle ihrer schwarzen, verfaulten Milchzähne ein neues kräftiges Gebiß erhalten hat, 14 Zoll gewachsen und im Alter von 18 Jahren in die Mädchenschule am Wall in Kassel aufgenommen worden ist. Ein weiterer Ausbau dieser Versuche eröffnet ungeahnte Perspektiven.

In Tokio veranstaltete die Japan Universal Music Society in Konzert zu gunsten deutscher Studenten.

Druckfehler: Der alte Herr zog sich ins Privatleben zurück und lebte nun von den erübrigten Linsen.

Rußland druckt jetzt 100-Millionen Rubelscheine.


Genuine
BAYER
Bayer Tablets Aspirin
ASPIRIN

Warnung! — Sagt „Bayer" beim Kaufen von Aspirin.

Wenn Sie den Namen „Bayer" nicht auf den Tabletten sehen, so bekommen Sie überhaupt kein Aspirin. Nehmen Sie keine geöffnete Pakete von „Bayer" Aspirin Tabletten" an. Originalpaket enthält vollständige Gebrauchsanweisung und Angabe der einzunehmenden Dosis, ausgearbeitet von Aerzten während 22 Jahren und durch Millionen bewiesen als wirksames Mittel gegen

| | | |
|---|---|---|
| Erkältung | Kopfschmerzen | Rheumatismus |
| Zahnschmerzen | Neuralgia | Neuritis |
| Ohrenschmerzen | Lumbago | Schmerzen |

Nähliche „Bayer"-Schachteln mit 12 Tabletten. — Auch Flaschen mit 24 und 100. —

Apothekern. Aspirin ist die Handelsmarke (registriert in Canada) der Bayer-Fabrik des Monoaceticacidester des Salicylsäure. Obgleich es wohl bekannt ist, daß Aspirin schon an und für sich „Bayer"-Herstellung meint, ist es doch zu raten um gegen Nachahmungen zu schützen, nur diejenigen Aspirin-Tabletten zu kaufen, die mit dem bekannten „Bayer-Kreuz" versehen sind.



**Western Flour and Feed Store**

Phone 7743—Wir liefern nach irgend einem Teile der Stadt

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mehl, irgend einer Marke, 98 Pfd | $3.25 | Gerste, per Buschel | 65c |
| Gerollter Hafer, 20 Pfd. | 75c | Mais, 100 Pfund | $2.00 |
| Grobe Kleie, 100 Pfd. | $1.00 | Maisschrot, 100 Pfund | $2.25 |
| Feine Kleie, 100 Pfd. | $1.10 | Neues, grünes Heu, per Ballen | 90c |
| Haferschrot (Oat Chop) 100 Pfd. | $1.65 | Stroh, per Ballen | 40c |
| No. 1 Futter-Hafer, Buschel | 45c | No. 1 Kartoffeln, per Buschel | 60c |
| No. 1 Weizen, per Buschel | $1.00 | | |
| No. 2 Weizen für Hühnerfutter per Buschel | 60c | | |

Wir garantieren Zufriedenstellung.

Preise gültig bis zur nächsten Ausgabe der Zeitung.

**1604 10th AVE.**



MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

für wehen Hals
Brusterkältung
Diptheritis
Verrenkungen
und alle Familienkrankheiten.
Hergestellt von der
Minard's Liniment Co., Limited
Dartmouth, N.



**Zieh-Harmonikas**

Herabgesetzte Preise

Wichtig für den Einkauf von Ziehharmonikas! — Hauptbedingung muß die Qualität sein!
Gebrannte Wiener Zieh-Harmonikas
Bessere Qualität

Offene Klaviatur, Spezialverschluß, Metallklappen, extra starker Lederriemen und Daumenschleife, Perlmuttertasten, einzelne Platten, 1. Wahl, doppeltönig. Auswechselbare Stimmböcke, heller Balg, feine Holzverzierung, ausgeschnitten.

No. 41S. — Reg. $12.00. Ausverkaufspreis $10.00

Zweireihig

No. 70 S. — Größe 5½x11 Zoll, 16-faltiger Balg, 21 Tasten, 8 Bässe. Früherer Preis $30.00. Ausverkaufspreis .. **$26.50**

No. 71 S. — 21 Tasten, 12 Bässe. Früherer Preis $34.00. Ausverkaufspreis .. **$30.50**

Dreireihig

No. 74 S. — 31 Tasten, 34 Bässe. Früherer Preis $70.00. Ausverkaufspreis .. **$58.50**

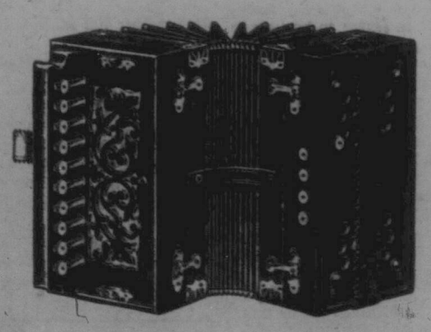
No. 73 S. — 31 Tasten, 18 Bässe. Früherer Preis $65.00. Ausverkaufspreis .. **$53.00**

No. 72 S. — 31 Tasten, 12 Bässe. Früherer Preis $60.00. Ausverkaufspreis .. **$48.00**

Wiener Zieh-Harmonikas, Künstler-Instrumente, Marke „Stradella"

Diese Instrumente, italienische Form, sind von hervorragender Tonfälle. Gehäuse hochelegant, Nußbaum poliert, Gestell, Balg und Balgrahmen mit Neusilberecken versehen. Die Verdecke sind aus massivem Ahorn, naturfarbig. Spezialverschluß. Anstatt Holzklappen sind innen sowohl auf der Melodie- als auch Baß-Seite Metallklappen verwendet.

Jedes Instrument hat extra starken Lederriemen und Daumenschleife. Die Platten sind nur 1. Wahl auf herausnehmbaren Stimmböcken. Echte Stahlstimmen.



Einreihig

40 S.B. — 10 Tasten, 2 Bässe, Eckenschoner, 12faltiger Balg, Stahlstimmen. Früherer Preis $10.00. Ausverkaufspreis ..... **$8.00**

41 S.B. — Dieselbe wie No. 40, aber mit 4 Bässen. Früherer Preis $12. Ausverkaufspreis ..... **$10.00**

Besonderes Angebot — Zweireihig

No. 42S. — Dieselbe wie No. 40. 21 Tasten, 8 Bässe, Stahlstimmen. Offener oder verdeckter Griff. Beschlagener Balg. Preis $32.00. Ausverkaufspreis ..... **$16.00**

Wir raten Ihnen, sofort zu bestellen. Unsere Preise sind tief unter dem gewöhnlichen Marktpreise, und sobald dieser Vorrat vergriffen ist, werden Sie nicht in der Lage sein, solch erstklassige Zieh-Harmonikas zu solch niedrigen Preisen zu beziehen. Schreiben Sie um unseren illustrierten Katalog den wir gern kostenfrei zusenden. Wir führen ein vollständiges Lager von allen Musikinstrumenten.

Bestellen Sie Ihre Harmonikas von der

**Deutsche Buchhandlung**

1708 Rose Str., Regina. — 850 Main Str., Winnipeg. — 9753 Jasper Ave., Edmonton, Alta.



**Adam Huck**

Vibank, Sask.

Real Estate und Versicherung, Eideskommissar und Notar.

Rechtsgültige Dokumente angefertigt Transfers, Landkontrakte, Hypotheken, Discharges, Testamente u.s.w

Versicherungen:
Lebens- und Hagel-Versicherung
Gebäude gegen Feuer und Blitz
Automobile gegen Feuer u. Diebstahl



Canadian National Railways

**Verbringe die Weihnachten in der Alten Heimat**

und reise mit der „National" für Bequemlichkeit und Zeit.

**Durchgehende Turist-Schlafwagen**

an das Schiff ohne Umsteigen, an verschiedenen Tagen im November und Dezember.

**Spezialzüge an die Weihnachtsschiffe**

„Andania" und „Megantic am 9. Dezember.
„Saxonia" für Hamburg, am 1. Dezember.

Bestellungen und Pässe sollten beizeiten gemacht werden.

Wir vertreten alle Schiffslinien.

Man spreche vor, telephoniere oder schreibe an C.N.R. Turist- und Reisebüro McCallum-Hill Bldg., Regina, Telephon 3857.